

[illegible]

" W I R "

Zeitschrift
der
Versehrtengruppen
der

" Fürs~~st~~ Donnersmarck-Stiftung zu Berlin "
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen
Manfred Wistuba

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 9-13
Tel: 84 42 32

Verantwortlich:

Gruppe		
Charlottenburg	Manfred Wistuba	NBH Charlottenburg
Friedenau	Erich Martin	NBH Schöneberg
Goldner Oktober	Otto Scheller	Versehrtenheim
Kreuzberg	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln I	Bredow/Ulrich	NBH Neukölln
Neukölln II	Hedwig Becker	Altenclub Neukölln
Schöneberg	Agnes Strübing	NBH im PFH
Spatzen u. Maikäfer	Wally Luh	Versehrtenheim
Steglitz	Paul Wucherpfennig	NBH Steglitz
Wedding I u. II		Haus der Jugend
Jung-Donnersmarck	Renate Hausotter	Versehrtenheim
V-S-G-Sport	Jürgen Seeger	NBH Steglitz
Illustrationen	Helmut Strelow	NBH Steglitz



F e b r u a r s c h n e e tut nicht mehr weh,
denn der März ist in der Näh'.

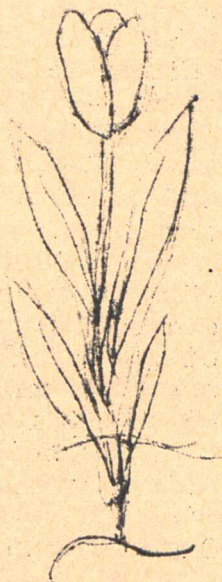
Aber im März hüte das Herz,
daß es zu früh nicht knospen will.

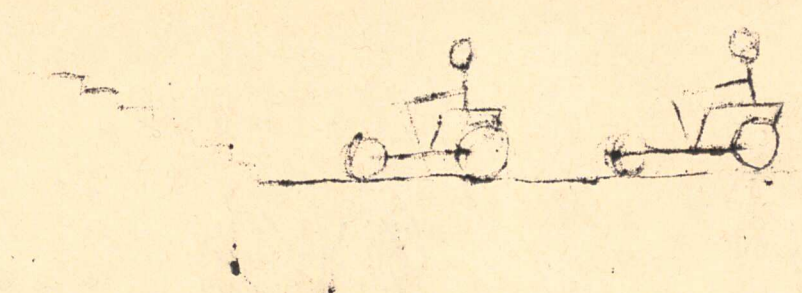
Warte, warte und sei still.

Und wäre der sonnigste Sonnenschein
und wär es noch so schön auf Erden :

erst muß es April gewesen sein,
bevor es Mai kann werden !

(C.Flaischlen)

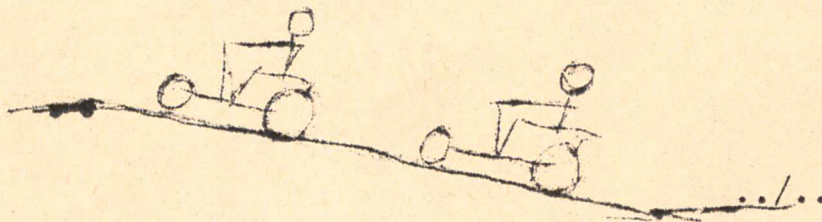


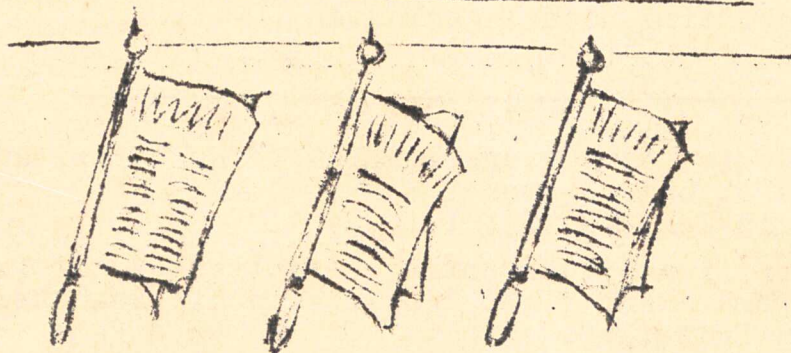


Zeitungsausschnitte

(gesammelt von M.Wistuba).

... In einer Kundgebung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e.V. aus Anlaß des 10. Welttages der Invaliden forderte der Vorsitzende des Reichsbundes und Vizepräsident der internationalen Föderation der Behinderten und Arbeitsunfallverletzten, Rudolf Kleine, mehr Verständnis und Hilfe für die Körperbehinderten. Der diesjährige Welttag der Invaliden stand unter dem Leitwort "Beseitigt architektonische Hindernisse". Kleine wandte sich insbesondere an die Stadtplaner, Architekten und Techniker, den Körperbehinderten und älteren Menschen durch Beseitigung architektonischer Hindernisse das Leben zu erleichtern. Die Vermeidung und Beseitigung der vielfältigen Barrieren sei keine Geldfrage, sondern in erster Linie eine Frage des guten Willens. Es komme für die Behinderten nicht auf Mitleid, sondern auf Toleranz und Partnerschaft an. - Als Erleichterung für Behinderte nennt der Reichsbund insbesondere stufenlose Eingänge und Auffahrtrampen für Rollstuhlfahrer bei den Rathäusern, Postämtern, den Gerichten, beim Versorgungsamts, bei Theatern und Konzertsälen, sowie bei den öffentlichen Verkehrseinrichtungen. Auch müsse an die Errichtung von Spezialwohnungen für Körperbehinderte gedacht werden. - Kleine forderte die Errichtung einer Bundesanstalt für Rehabilitation und ein Rehabilitationsgesetz. Neben der medizinischen müsse die gesellschaftliche Rehabilitation stehen, also die Wiedereingliederung der körperlich oder geistig Behinderten und geheilten Patienten in Beruf und Gesellschaft. Er erinnerte an die 1,3 Millionen körperbehinderten Kinder in der Bundesrepublik, die durch ihre Behinderung zum großen Teil nur eine mangelhafte Schulausbildung erhielten ...





.../...

(Fortsetzg. "Zeitungsausschnitte")

... der 22jährige Südafrikaner Dirkie Strydom, der nach einem Eisenbahnunfall im vergangenen Jahr von der Taille abwärts amputiert werden mußte, hat jetzt seine ersten Schritte mit künstlichen Gliedmaßen ohne fremde Hilfe getan. Der junge Mann, der bisher an einem Barren geübt hatte, bezeichnete die Prothesen als bequem. Dirkie Strydom ist mit den künstlichen Gliedmaßen 1.50 Meter groß, weil er bei dieser Größe am leichtesten das Gleichgewicht halten kann. Später, wenn er mehr Übung hat, soll er jedoch Prothesen erhalten, mit denen er 1.62 Meter groß ist, damit er auf einem normalen Stuhl sitzen kann...

... eine Altenberatungsstelle unterhält der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin, in Schmaragdendorf, Hanauer Straße 63 (Tel:856920). Während der Sprechstunden - dienstags und freitags von 10-12 Uhr - werden hier Auskünfte über angemessene Unterbringung alter Menschen in nichtstädtischen Altenheimen gegeben...

... künstliche Herzen werden in etwa drei Jahren in Serienproduktion hergestellt werden. Diese Prognose stellte der amerikanische Professor Willem Kolff aus Cleveland in Bad Nauheim. Bei der 33. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kreislaufforschung meinte der Wissenschaftler, daß diese Herzen etwa 2000 DM kosten würden. Sie sollen nur wenig größer als natürliche Herzen sein und in den Brustkorb eingesetzt werden. Die deutsche Wissenschaft hat nach Ansicht des Amerikaners eine gute Chance, die amerikanische Forschung bei der Entwicklung künstlicher Herzen einzuholen, wenn nicht gar zu übertreffen...

... der Elfte Senat des Bundessozialgerichts hat jetzt grundsätzlich entschieden, daß bei Personen, die vor der Altersrente bereits Rente wegen vorzeitiger Erwerbsunfähigkeit erhalten haben, die Zeit der Erwerbsunfähigkeit bei der Berechnung der Altersrente nicht rentensteigernd als Ausfallzeit angerechnet werden kann. Die vom DGB für einen Arbeiter aus Hamburg gegen die Landesversicherungsanstalt der Hansestadt angestrebte Sozialgerichtsklage wurde deshalb vom Bundessozialgericht abgewiesen (Aktenzeichen: 11/12 RJ 516/67) ...

Gedanken über eine Safari in Ost-Afrika
- und -
eine Reise nach Jugoslawien

Wann und wo ist es für uns möglich, eine Safari durch Ost-Afrika zu unternehmen ?
Im Winter in Zehlendorf ! ! !

Durch einen Lichtbildervortrag vermittelte Herr Dr. Heger den Donnersmärckern einen Einblick in die Schönheit des "Schwarzen Erdteils".

Grüne Savannen und weite Steppen Afrikas mit ihren verschiedenen Tierarten ließen ein Stück Eden vor unseren Augen entstehen, vergoldet durch strahlenden Sonnenschein.

Hinreißende Farbharmonien nahmen uns gefangen, und fast legendäre Städte mit weißen Häusern und prunkvollen Gotteshäusern wirkten auf uns Europäer faszinierend.

Herr Dr. Heger kommentierte die Bilderfolge so anschaulich, daß man glauben konnte, selbst die Reise mitgemacht zu haben.

Es gäbe noch sehr viel darüber zu berichten, doch dies hieße: Den Gesamteindruck des Vortrages zu zerpflücken. Alle, die diese Safari miterleben durften, werden bestimmt meiner Meinung sein.

Darum kurz und herzlich:

D a n k e s c h ö n .

Vom Reisefieber gepackt -
ging es erneut auf große Fahrt -----

Die adriatische Hafenstadt Dubrovnik, das frühere Ragusa, war unser nächstes Ziel. Der Reisebegleiter, Herr Sommerau, zeigte uns hierbei in einem Dias-Vortrag, verbunden mit untermalender Musik und nachdenklich stimmenden Worten, die Schönheit Jugoslawiens.

Faszinierte uns in Ost-Afrika - einerseits die Weite - andererseits der undurchdringliche Urwald - so beeindruckte uns auf dieser Fahrt die felsenerklüftete Küste und das in allen Regenbogenfarben schillernde im Grunde jedoch - dunkelblaue - Mittelmeer.

Die alte Feste Dubrovnik gab Zeugnis von harten Kämpfen um Freiheit und Macht dieser Stadt. Herrliche Kirchen, Denkmäler und altertümliche Bauten ließen in besonderer Weise die geschichtliche Vergangenheit lebendig werden.

Wir haben erkannt: Jugoslawien ist mit Recht ein beliebtes Reiseziel.

So auch Herrn Sommerau:

Herzlichen Dank für dieses schöne Reiseerlebnis.

Eva Kamholz

Die GRUPPE CHARLOTTENBURG I hatte im ersten Viertel des neuen Jahres verschiedentlich Ausfälle der Gruppenabende wegen des ungünstigen Wetters. Dieser Winter meinte es mit den Behinderten wirklich nicht gut, - aber wem sage ich das? Trotzdem hatten wir dennoch auch schöne Treffen und der Höhepunkt war natürlich im März die Feier unseres "15-jährigen Bestehens".

15 Jahre sind schon eine ganz schöne Zeitspanne (wir sind eine der ältesten Gruppen) und von den seinerzeitigen Gründungsmitgliedern gehört jetzt nur noch das Ehepaar Bruno und Eva Thummischeit zu uns, - in den 15 Jahren wurde der Umfang der Gruppe durch vielfache Zu- und Abgänge laufend verändert. Das Ehepaar Thummischeit war es aber auch, das die Gruppe immer wieder zusammenhielt und das auch heute noch bei allen Veranstaltungen immer wieder durch die Ausgestaltung kleiner Festlichkeiten und durch persönliche Betreuung einzelner Mitglieder ein Vorbild ist. -

Seitens der Stiftung ist seit Jahresbeginn unser "alterneuer" Freund, Herr Böhm der Gruppenbetreuer und wir freuen uns, daß er sich der unterschiedlichen Mentalität der einzelnen Mitglieder so nett anzupassen versteht. - In der Hoffnung auf schöne Sommermonate grüßt alle unsere Freunde

M. Wistuba.

Die GRUPPE CHARLOTTENBURG II aus der TAGES-ALTENSTÄTTE ist bereits Ende 1968 in den Kreis der Stiftung aufgenommen worden, - nun dürfen wir uns auch zu den "Donnersmärckern" zählen, zu den Gruppen, die das Glück haben, schon seit Jahren "dabei" zu sein. Schon in der kurzen Zeit haben wir vielfach die Liebe, Geborgenheit und Fürsorge empfinden können, die Frau Neukirchen mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen uns widmeten. Wir denken an eine schöne Busfahrt zum Stölpchensee mit entsprechendem Kaffeeschmaus, einen Besuch im Versehrtenheim Zehlendorf, wo wir mit den dortigen Gästen Spiele machten, eine interessante Rundfahrt durch Berlin, wir denken an den unterhaltsamen Vortrag "unseres" Herrn Grafen, an die Vorweihnachtszeit mit den Bastelarbeiten und an die schöne, eindrucksvolle Weihnachtsfeier, die mit Julklapp und einem netten Präsent der Stiftung endete. Fröhlich und unterhaltsam, mit Musik, Tanz und einem kleinen Imbiß war die Faschingsfeier, - mit Bedauern hörten wir von der Erkrankung unseres Frln. Wünsche, die uns so liebevoll beim Basteln betreute, - wir wünschen baldige Genesung und grüßen auch Herrn Meißner auf diesem Wege nochmals herzlich. - Für den netten Theaterbesuch im Schauspielhaus Hansa, bei dem wir die "Komödie der Irrungen" erlebten, sei Frau Neukirchen nochmals herzlich bedankt. Wir grüßen alle 'Donnersmärcker' herzlich als

die neue GRUPPE CHARLOTTENBURG II

=====

=====

DER LICHTERFELDER SCHLOSSBOTE

=====

Ja, dem "Lichterfelder Schlossboten" in Steglitz hängen noch die Eiszapfen am Bart, an Nase und Ohren. 'Brrr', Kinder, war das diesmal eine langanhaltende Kälte mit Eis und Schnee. Da sind nicht einmal unsere Schloßmäus'chen aus den Löchern herausgekommen, - - und wir selbst oft nicht in's Schloßloch hinein. Es war bedauerlich, aber wir mußten manches Treffen wegen der ungünstigen Witterung ausfallen lassen. Erstaunlich, daß es von der Gruppe Steglitz trotzdem noch einiges zu berichten gibt.

Die Chronik bemächtigt sich da zunächst eines Erlebnis- und Erfahrungsberichtes unseres 'jüngsten' Gruppenmitgliedes Hermann Bugow. Hermann Bugow schilderte uns lebhaft und anschaulich M e x i k o , wie er es in jüngeren Jahren während seiner Tätigkeit dort beim Aufbau eines Zweigbetriebes der Ludwig Loewe AG. kennenlernte. Eindrucksvoll wurde dieser Bericht durch Fotos untermauert. -

Ein weiterer Vortrag folgt später über die Bevölkerung Mexikos. - Vielen Dank noch einmal, lieber Bugow.

Glück kit der Witterung hatten wir zu unserer Faschingsfeier, die leider, aber verständlich in etwas gedrückter Stimmung begann. Unser Paul Wucherpfennig mußte gleich nach seiner Ankunft wegen einer Kreislaufschwäche sofort wieder kehrtmachen und zu Hause einen Arzt herbeirufen. (Inzwischen ist er wieder "auf Deck").

Maskerade, Kaffee, Kuchen, Wein, Würstchen etc. (teils edle Spenden von Gruppenmitgliedern) sorgten für leibliches Wohlbefinden; Tonband und Schallplatten animierten zur Karnevalsstimmung. Dazu verhalfen auch Bugow, Böhm und Fett, die "in die Bütt stiegen". Schnadahüpferl-Verse von Paul Wucherpfennig, von einem "Trio" vorgetragen, wurden lautstark von allen durch den Jumbeidi-Refrain begleitet. Die Wogen der Fröhlichkeit rauschten durch den Raum. -

Zuguterletzt schaute jeder erstaunt und bedauernd auf die Uhr, - - die Abschiedsstunde war viel zu schnell da. Doch schieden wir alle in dem Hochgefühl, einen schönen und harmonischen Abend verlebt zu haben.

Im März hat in unserer Gruppe eine Vortragsreihe über Europäische Baukunst begonnen. Dankenswerterweise hat sich unser Mitglied Helmut Strelow, als Architekt und Fachmann dazu bestens geeignet, für diese Einführung bereiterklärt. Sehr sorgfältig sind diese Referate vorbereitet und uns allen ist es eine Freude zuzuhören, altes Wissen wieder aufzufrischen, neue Kenntnisse zu gewinnen und in die Zusammenhänge besser einzudringen. Die Anschaulichkeit wird durch Fotos, Grundrisse etc. vermittelt. An dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen, ist leider nicht möglich. Wir haben mit der Antike (Griechenland, Römisches Reich) angefangen; und so stehen uns bei der Fortführung bis zur Neuzeit noch eine Reihe lehrreicher und interessanter Abende bevor.

Da das Programm sonst noch einiges vorsieht, verspricht 1969 weiterhin ein fruchtbares Gruppenleben in Steglitz.

he-ft

Die GRUPPEN FRIEDENAU und SCHÖNEBERG waren dabei, als Herr Direktor Dr. Heger im Januar den großen Lichtbildervortrag über Ostafrika hielt; 120 Dias wurden gezeigt, den Bildwerfer bediente Frau Neukirchen. Es war ein wundervoller Vortrag und man bedauerte, das Gezeigte nicht alles selbst miterleben zu dürfen.- An einer Faschingsfeier im PFH waren wir als Gast mit anderen Gruppen zusammen; buntes Papier schmückte in dem großen Raum Wände und Tische, viele Besucher hatten sich verkleidet, es wurde auch getanzt nach der Musik eines Plattenspielers. Ein Höhepunkt war das Spiel "Das verschwundene Kätzchen", man kam aus dem Lachen nicht heraus: die Prinzessin spielte ein Mann von 1.94 m Größe im Mini-Tüllröckchen mit einer ständig rutschenden Perücke, den König spielte eine Dame, die Königin ein Mann und den Brautvater (einen Baron) eine kleine Frau. Es war ein gelungenes Spiel und ein heiterer Abend, der viel zu schnell zu Ende ging.- Auch an dem großartigen Vortrag des Herrn Sommerau, der schöne Bilder über Dubrovnik zeigte, nahmen wir teil und hatten viel Freude daran. - Eine gemeinsame Bastelarbeit ist jetzt in Schöneberg im Gange: es werden Puppen aus buntem Stoff und Schaumgummi hergestellt. 25 Stück davon erfreuen schon die Kinder im Versehrtenheim in Frohnau, die Anregung kam von Frau Strübing. Frau Buchwald von der Gruppe Schöneberg hatte Schokolade und Bonbons zum Verteilen bekommen und sie den Kindern nach Frohnau gebracht, die sich riesig freuten.- Am 18. März waren wir in der Schädestraße bei den Erholungsgästen, mit denen wir gemeinsam spielten und sangen,- es war ein sehr schöner, unterhaltsamer Nachmittag. Allen, die uns wieder Freude bereiten haben, danken wir sehr und hoffen gern, daß uns nun bald ein schöner Frühling neue Freude und vielleicht Ausflüge nach Frohnau bringen wird.

Erich Martin.

Hier spricht die GRUPPE KREUZBERG !

Man kann wohl sagen, daß der Winter uns in den letzten Wochen mit seiner Härte und Ausdehnung einen schlechten Streich gespielt hat; wenn er der Jugend vielleicht auch Freude bereitet, uns Versehrten brachte er manches Leid. Nun macht uns aber der Frühling mit den ersten Sonnentagen langsam seine Aufwartung und wir träumen schon von unserem Freizeitgelände in Frohnau, das am 26. und 27. April wieder für erholsame Stunden "klargemacht" werden soll. Kam. Kalus (mit seiner aktiven Ehehälfte) übernimmt auch in diesem Sommer wieder die Geländeaufsicht und wir wollen ihn mit rechter Ordnungsliebe unterstützen. - Unsere Gruppe freut sich auch schon auf einen geplanten Besuch im Versehrten-Freizeitheim in Rupenhorn im kommenden Monat.- Wie schön ist es doch, daß wir durch die kulturellen Veranstaltungen in der Schädestraße auch in den Wintermonaten Gelegenheit haben, uns zu unterhalten und schöne Stunden zu genießen. So waren wir

....//....

...//... (Forts.Kreuzberg)

wieder im Januar und Februar aufmerksame und dankbare Zuhörer und Zuschauer bei den schönen Lichtbildvorträgen des Herrn Dir.Dr.Heger und des Herrn W.Sommerau, über die bereits ausführlicher berichtet wurde. - Auch die Narrenzeit haben wir nicht verschlafen. Am 14.Februar hatte unsere Gruppe eine kleine Faschingsfeier mit Bombenstimmung, Gesang, Musik, Tanz und Vorträgen. Unser alter und neuer Herr Böhm brachte einen Vortrag "Gemütlichkeit im alten Berlin", - Lustigeres haben wir lange nicht erlebt, wir waren über seine Komik freudig überrascht. Einen netten Prolog und drollige Lieder brachte unsere Friedel Schiller, - es war ein froher Nachmittag "mit allem drum und dran". Zu einer Fastnachtsfeier unter dem Motto "Haste Töne?!" waren wir vom Nachbarschaftsheim Urbanstraße eingeladen worden. Eine flotte Kapelle spielte 'olle Kamellen', herrliche Dekorationen mit Musikzeichen und Geigen waren mit viel Mühe für die Festlichkeit hergestellt worden, ein umfangreiches Programm, durch das Frau Müller mit viel Geschick führte, wurde geboten, es wurde wieder getanzt und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, - das Narrenvolk kam so recht auf seine Kosten. -

Am 14.März beging unsere Gruppe ihren "14.Geburtstag". Wir feierten ihn in aller Bescheidenheit, hielten Rückblick auf die vergangenen Jahre und gedachten dankbar der vielen schönen Stunden die wir in Freude und Frohsinn durch die Stiftung erleben konnten. Auch den lieben Kameraden, die uns nach Gottes Willen verlassen mußten, galt ein stilles Gedenken.

Mit unseren neuen Betreuern, Herrn Zak... und Herrn Böhm sind wir inzwischen warm geworden und wir glauben wohl, Frau Neukirchen zu ihrer Wahl gratulieren zu können.

Mit herzlichen Grüßen allerseits

Erich Kirks.

L e b e n s z w e c k

von Eugen Roth.

Ein Mensch, der schon als kleiner Christ weiß, wozu er geschaffen ist :
"Um Gott zu dienen hier auf Erden
und ewig selig einst zu werden!" -
vergißt nach manchem lieben Jahr
dies Ziel, das doch so einfach war,
das heißt, das einfach nur geschienen:
denn es ist schwierig, Gott zu dienen.

....

Die GRUPPE WEDDING meldet sich wieder!

Lange war in der "WIR" von uns nichts zu lesen, aber nun wollen wir uns bessern. Zum Jahresbeginn kamen wir zu unserem Gruppentag vollzählig zusammen. Frau Neukirchen machte uns mit den neuen Mitarbeitern bekannt, Herrn Zak... und Herrn Böhm. Letzterer ist ein guter alter Bekannter von uns und soll nunmehr die Gruppe leiten, worüber wir sehr erfreut sind. Beim Erzählen und beim Bingo-Spiel, das mit Eifer betrieben wurde, verging die Zeit viel zu schnell. Beim nächsten Mal betreute uns Herr Zak und las uns die Geschichte vor: "Warum Männer immer Trauer tragen". Sie regte zum Schmunzeln und Nachdenken an. Beim nächsten Gruppentreffen erörterten wir mit Herrn Zak soziale Fragen. Von da an kam dann Herr Böhm zu uns, der alte Kontakt war schnell wieder hergestellt, Altes und Neues kam zur Sprache und ein Programm für die Gruppentage wurde aufgestellt. Da das Wetter in letzter Zeit ungünstig für uns war und einige Mitglieder erkrankten, hoffen wir, daß der in - zwischen eingetretene Frühling dem Gruppenleben nunmehr wieder mehr Auftrieb geben wird. Den Kranken recht gute Besserung!

Luise Wilcks.

NNN NEUKÖLLNER NEUESTE NACHRICHTEN NNN

Am 10. Januar traf sich ein kleines Häuflein mutiger Neuköllner Donnersmärcker zum ersten Mal im neuen Jahr, - mutig deshalb, weil der Winter sein grimmigstes Gesicht zeigte und die Straßen durch Schnee und Eis fast unpassierbar waren. Erika Galke hatte sich mit dem Schmücken der Tische besondere Mühe gegeben und als Überraschung eine kleine Tombola ausgerichtet, bei der es keine Nieten gab. Bunte Kleinigkeiten waren die Gewinne, die allen Freude bereiteten. An diesem Abend stellte sich Schwester Ursula vor, eine Diakonisse aus dem Mutterhaus Kaiserswerth, die im Januar und Februar an unseren Gruppentreffen als Praktikantin teilnahm.

Bei unserem nächsten Gruppenabend wurde aus den "Gesammelten Tiergeschichten" von Manfred Kybar vorgelesen. Mit diesen Geschichten hält der Verfasser den Menschen einen Spiegel vor und deckt dabei ihre Schwächen und Unzulänglichkeiten auf. Die Eheprobleme der Spatzenfamilie Lups, in der Frau Lups eine besondere Art weiblicher Logik entwickelt, brachte nicht nur die Ehemänner zu verständnisinnigem Schmunzeln.

Karneval war das Motto des 7. Februar. Flotte Musik aus der Plattenbar des NBH - pausenlos serviert von Wolfgang, dem Disk-Jockey des Hauses -, lustige Kopfbedeckungen, gute Stimmung bei allen, das ergab einen gelungenen Abend. Nachdem die Gruppe Friedenau abgesagt hatte, freuten wir uns besonders über die lieben Gäste der Gruppe Neukölln II. Auch Herrn Meißner und Frau konnten wir kurz begrüßen.

oo/oo

oo/oo (Forts. Neukölln)

Eva Kamholz, die sich allmählich zur Meisterin im Rate - Kisten-packen entwickelt, hatte am 21.2. und am 14.3. die ominösen Kisten mitgebracht. Mit 15 Fragen wurde vo/n Paul Fillbrandt ein Schweinezahn geraten! Zwei südamerikanische Schmetterlinge unter Glas und ein bärenfell-bemützter Wachsoldat en miniature, made in England, wurden von Irmgard Eberhad mit 31 bzw. von Erich Ringhand mit 45 Fragen gefunden.-

Am 7.3. las uns Irmgard Eberhard Aufsätze der beliebten Schriftstellerin Luise Rinser vor: "Nicht altern können" und "Verständnis für die Jugend". Besonders über das erste Thema entwickelte sich eine recht lebhaft Diskussions. Wegen der fortgeschrittenen Zeit wurde eine Aussprache über das zweite Thema auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Ein Artikel des "Stern", der dazu herangezogen werden soll, eröffnet interessante Perspektiven.

Am 28. Februar schlug für Schwester Ursula leider die Abschiedsstunde; mit Dias und in Worten berichtete sie uns von der aufopferungsvollen Tätigkeit der Kaiserswerther Diakonissen.

In der Hoffnung, daß uns bald ein wahrer Frühling lacht und dann Eis und Schnee der Vergangenheit angehören, wünscht allen ein schönes Osterfest Euer

Lothar Bredow.

Die

GRUPPE SCHÖNEBERG hat durch Frau Strübing ihren Bericht dieses Mal ein wenig spät eingesandt,- und da die Parallel-Gruppe Friedenau bereits einiges über Schöneberg mitberichtet hat, waren wir auf diesen längeren Aufsatz nicht mehr eingerichtet. Wir danken Frau Strübing (über die Puppen-Aktion wurde schon berichtet) und reservieren ihr in der nächsten "WIR" einen größeren Raum, in dem sie vielleicht dann schon etwas über den Schenkungsakt der Puppen berichten kann. Frau Strübing erwähnt aus dem Gruppenleben noch eine schöne Faschingsfeier, eine Fahrt nach Lübars und einen mit Frohsinn verbundenen Besuch in der Schädestraße, und sie hofft, daß der gemeinsame Gesang: "Laßt die liebe Sonne ein" nun auch den Winter verabschieden wird. Das hofft mit ihr auch die Redaktion.

AUS DEN GRUPPEN.



Gruppe Neukölln II.

Jetzt werden die Tage schon länger und auch die liebe Sonne läßt sich ab und zu blicken, so daß wir alle uns froher und gelöster nach diesem schneereichen Winter fühlen.

Am 26. und 27. April findet auf dem Freizeitgelände in Frohnau wieder das alljährliche "Großbreinmachen" statt und die fleißigen Donnerstagsmärcker freuen sich schon darauf, dem Winterstaub den Garaus zu machen und unseren Wald wieder sauber herzustellen.

Von der Gruppe Neukölln I waren wir zu einem schönen Faschingsfest eingeladen worden, leider verhinderte das schlechte Wetter einige Gruppenmitglieder an der Teilnahme. Frau Neukirchen hatte es wieder verstanden, für frohe Stimmung und ein gutes Gelingen des Festes zu sorgen. Mit Gesang und netten Spielen, die Kaffeetafel nicht zu vergessen, vergingen schnell die Stunden. Großen Spaß machte die von Erika Gahlke aufgezogene 'Lotterie': jedes Los ein Gewinn! Das Tanzbein wurde geschwungen, Frau Neukirchen sorgte für die Musik, Herr Meißner mit Frau besuchte uns und auch Herr Böhm wurde freundlich begrüßt. Es war ein schöner und gemütlicher Abend, - allen, die zum Gelingen beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Auch in der Schädestraße verlebten wir wieder schöne und besinnliche Stunden: Mit einem Lichtbildervortrag erfreute uns Herr Direktor Heger, er führte uns nach Afrika, brachte herrliche Aufnahmen und interessante Erläuterungen. Auch der Lichtbildervortrag von Herrn Sommerauer über Dubrovnik in Jugoslawien fand interessierte Zuhörer, - herzlichen Dank!

Aus der Gruppe selbst ist zu berichten, daß sich unsere Frau Schimanski nur noch der Laienspielgruppe widmen kann, sie ist dort "große Klasse", - wir wünschen alles Gute! Wir selbst sind weiterhin unter guter Betreuung von Herrn Böhm gern bei Vorlesungen und Spiel zusammen.

Den Donnerstagsmärckern ein frohes Ostern!

Hedwig Becker.



W I C H T I G :

Manuskripteingaben für die nächste
"WIR"-Ausgabe bis zum 26. Juni erbeten !!

.....
E i n B r i e f a u s A f r i k a .
.....

Als vor einer Reihe von Jahren einer meiner Jugendfreunde mich mit einem seiner Freunde und Kameraden in Verbindung brachte, ahnte ich nicht, daß diese Verbindung so dauerhaft werden würde. Ich hatte nur eine kleine Hoffnung, daß Eberhard C y r a n , - denn um diesen handelt es sich - auch in unserer Donnersmarck-Gemeinschaft einmal vorlesen oder etwas vortragen würde. Nun, die meisten wissen ja, wie oft und gern er in unserem Kreis weilte und seine Zuhörer in seinen Bann schlug. Vielen ist bekannt (er sagte es ja bereits bei seinem letzten Verweilim Versehrtenheim), daß er eine Aufgabe in Afrika übernehmen wollte.

Ich habe vor kurzem von Herrn Cyran einen Brief aus Uganda bekommen, der so lebendig und farbenfroh in seiner Schilderung ist, daß ich ihn nachstehend auszugsweise den Donnersmärckern weitergebe.

Herb.Fett

Kampala 15 - 2 - 69

Mein lieber Herr Fett,

unsere Gedanken müssen sich gekreuzt haben: Gerade in dieser Zeit habe ich sehr herzlich an Ihren lieben Donnersmarck-Kreis gedacht - und an den wunderschönen Geburtstag vor einem Jahr. Wie die Zeit dahinrollt - ! Wie lange kennen wir uns nun schon? Mein Vertrag mit dem AA ist auf zwei Jahre befristet. Solange bin ich auch vom SFB beurlaubt. An sich ist es natürlich keineswegs ein reiner 'Urlaub', dafür sind Aufgabe und Umstände als Television-Director zu schwierig. Immerhin bringe ich aus Deutschland ein recht hübsches elektronisches Studio samt Belegschaft mit, und das macht natürlich Eindruck - obgleich auch unter dem Äquator die Bäume nicht so leicht in den Himmel wachsen. Immerhin ist das hier altes englisches Einflußgebiet - und das spürt der 'bloody German' früher oder später doch. Dafür sind die afrikanischen Freunde hier um so herzlicher, fröhlicher und aufgeschlossener für alles, was wir ihnen geben können - und so ist hoffentlich meine Arbeit nicht ganz umsonst. Dazu kommt ein wunderschönes, grünes, blühendes Hügelland nahe dem ungeheuren Lake Victoria (in dem man eben nur leider, wie in allen freien Gewässern hier, nicht schwimmen darf!!) und ein ewig sommerliches Klima mit kühlen Nächten. Die Luft ist ein wenig 'dump', d.h. meistens feucht, aber die Höhe von Kampala (ca. 1200 m) macht die Temperaturen sehr angenehm, ca. zw. 23 und 28 Grad C, in der Nacht tiefer, tags manchmal höher. Dazu gibt es immer soviel Regen, daß die Gärten und das Land ein wahres Paradies sind, in dem einfach alles wächst. Am meisten die wilden Bananen, von denen die Afrikaner hauptsächlich leben, und sehr viel Ananas und alle die tropischen Früchte. Wie es überhaupt so ziemlich nichts gibt, was es nicht gibt.

Die Stadt Kampala ist teils hochmodern, teils ganz afrikanisch. Ich lebe - leider - noch immer im (wenn auch Super-) Hotel, soll aber demnächst meine Residenz bekommen. Es gibt wunderschöne Häuser hier in den Vororten mit zauberhaften Gärten - und zu noch zauberhafteren Preisen, gegen die Berlin ein Kaff ist. Hibiskus, Orchideen, Lilien, Rosen, Bougainville, und unsere deutschen Sommerblumen von Pelargonie bis Levkojen und Nelken, Fleissigen Lieschen und Wasserkraut, Philodendron, Anthurium und was Sie sonst in unseren Blumenläden finden, wächst hier gleichsam am Wegrand. Und in den Bäumen zwitschern und

krächzen

krächzen Vögel, wie sie kaum der Zoo in Berlin hat, in allen Farben und Kalibern. Die eigentlichen Gamparks (Serengeti) sind ca. 250 bis 300 km weit weg, ich war noch nicht da, aber es soll sagenhaft sein, was sich da an allem Großwild von Elefant bis Giraffe und Flamingo tut. Leider spannt mich mein Dienst so ein, dass höchstens mittags und abends ein kurzer Hupf in den Swimmingpool bleibt - und danach (wie im ollen Balin) der unentbehrliche look in den TV-Set...

Zu kaufen gibt es fast alles, ich freue mich schon unbändig auf die eigene Kocherei. Nur eben Alkohol und aller Import ist teuer - aber es muss ja nicht immer Whisky sein. Der einheimische Bananenschnaps, 'Waragi' genannt, tut es in stillen Stunden auch. Der kostet immerhin nur ca. 6,50 DM.

Meinen Wagen habe ich (nach ca. 4monatiger Reise round Africa) nach Weihnachten in ramponiertem Zustande bekommen, desgl. mein Gepäck, das aber immer noch untergestellt ist. Durch das unvermeidliche Schwitzen (es ist hier wie in den berühmten 'Tropentagen' in Berlin, die ich aber sehr liebte) braucht man viel Wäsche und muss täglich dreimal wechseln.

.....

Und so danke ich Ihnen, lieber Herr Fett, noch einmal für Ihren Gruss, den ich von Herzen für Sie und Ihren lieben Kreis, an der Spitze Frau Neu-irchen, erwidere. Ich freue mich schon heute auf die - hoffentlich - 'taufrischen' Berichte, die ich meinen lieben Freunden in ungebrochener Gesundheit an Leib und Seele abliefern werde.

.....

Alles, alles Gute für Sie, die Ihren und den getreuen Kreis.

Ihr alter

Eberhard Cyran

Wer morgens nüchtern dreimal schmunzelt,
Wenn's regnet nicht die Stirne runzelt,
Wer abends lacht, so daß es schallt,
Wird hundertzwanzig Jahre alt !



Allen Geburtstags "kindern" recht
herzliche Grüße !!

W I C H T I G E T E R M I N E :

- | | |
|-------------|--|
| 21.4.69 | Gruppenleitersitzung um 18.00 Uhr |
| 24.4.69 | Lichtbildervortrag (Reisebericht)
über die UdSSR und CSR -
Beginn: 18.00 Uhr |
| 26./27.4.69 | Frühjahrsputz in Frohnau |

